

Pastorin unlogisch wie alle Frauen, und sie behielt ihre Zweifel über die Unanfechtbarkeit seiner Methode.

Fünftes Kapitel.

Muntere Jugendlust ging herüber und hinüber zwischen Pfarrhof und Gymnasium. Tino stand mehr von fern, und dennoch hing er mit ebenso glühendem Herzen wie sein Genosse an dem lieblichen Mädchen, das morgens so würdevoll durch die krummen Gassen zum Institut schritt und in der Freizeit ein Mittelding zwischen Lerche und Lachtaube war.

Die beiden Knaben gestanden einander vorläufig keine Silbe von ihrer Schwärmerei und behandelten sich gegenseitig mit humaner Rücksicht, weil jeder im anderen den erfolglosen Nebenbuhler zu ahnen meinte. Kurt übte seine Bestechungskünste am gründlichsten daheim in Tante Alices Reich goldener Ungebundenheit und lauschiger Gartenstige. Da besaß er sich poetischer Redensarten und sinniger Blumensträußchen, da blickte er ganze Romanbände. Er war trotz Stumpfnase und allzu zarter Gesichtsfarbe ein bildhübscher Junge; hoch aufgeschossen, lichterhaarig und blauäugig mit anmutig lächelndem Munde und Grübchen in Wangen und Kinn — ein Page aus der Zeit der Minnehöfe, wie man sich ihn nur wünschen konnte, dabei von früh bis spät guter Dinge. Seine etwas mangelhaften Klassenleistungen ironisierte er selbst mit treffenden Witzen und behauptete fecklich: